



Deutscher Hochseefischerei Verband

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband e.V.

☎ 040-31 48 84 · 📠 040-319 44 49

info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 05.05.2015 / g+

PRESSEMITTEILUNG

Rückblick: Ein eher durchwachsenes Jahr 2014

- **Deutscher Hochseefischerei-Verband legt Jahresbericht 2014 vor**
- **MSC-Zertifizierung für Kabeljau, Seelachs und Schellfisch in der Nordsee und norwegischen Gewässern um ein Jahr verlängert**
- **Nachhaltige Modernisierung der deutschen Hochseeflotte geht voran**

Wie bereits das Vorjahr war auch das Jahr 2014 aus wirtschaftlicher Sicht durchwachsen. Das geht aus dem Jahresbericht 2014 hervor, den der Deutsche Hochseefischerei-Verband veröffentlicht hat. Insbesondere die Einführung des Rückwurfverbotes für die pelagischen Fischereien zum 1. Januar 2015 erfolgte aus Sicht der Hochseefischer ohne eine ausreichende Vorbereitung der gesetzlichen Regelungen und technischer Maßnahmen.

Große Fortschritte machte im vergangenen Jahr die Modernisierung der deutschen Hochseeflotte, die nach wie vor zu den modernsten in Europa gehört. Ein besonderer Höhepunkt war der Stapellauf des Schiffsneubaus ROS 777 „Mark“ im Juli 2014. Der Trawler der Warnemünder Hochseefischerei GmbH wird im Mai dieses Jahres feierlich getauft. Im Gegenzug wurde im Sommer 2014 der Trawler „Atlantic Peace“ verkauft. Alle Arbeitsplätze bleiben durch die Umstrukturierung erhalten.

Auch beteiligen sich die Reedereien weiterhin aktiv an der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur nachhaltigen Fischerei. In 2014 konnten die MSC-Zertifikate für die Kabeljau-, Seelachs- und Schellfischfischerei in der Nordsee und in norwegischen Gewässern für ein weiteres Jahr erfolgreich verteidigt werden. Die Rezertifizierung der Makrelenfischerei steht noch aus. Grund ist der anhaltende Streit zwischen der EU, Norwegen, den Färöern und Island über die Aufteilung der Makrelenquote, sowie die Erarbeitung eines gemeinsamen, langfristigen Bewirtschaftungssystems.

Im vergangenen Jahr zeigte sich zudem erneut die große Bedeutung der EU-Abkommen mit Norwegen und Grönland, die eine wichtige Basis für den jährlichen Flotteneinsatz der deutschen Hochseefischerei darstellen. Die Fangergebnisse im Südpazifik waren ebenfalls zufriedenstellend. 2014 hatte Deutschland gemeinsam mit den Niederlanden die Gesamtquotenabfischung in dieser Region übernommen. 2015 fällt diese Aufgabe zwei anderen Mitgliedstaaten zu. Auch vor der afrikanischen Küste (Marokko, Mauretanien) fanden zeitlich begrenzte Fangeinsätze statt. Wegen der geringen Quotenzuteilung durch die EU für deutsche Fischereifahrzeuge wurden diese jedoch bereits nach kurzer Zeit wieder beendet.

Kontakt: Dr. Uwe Richter, 0170 – 586 22 31